

Training and Cooperation Activity (TCA)

**Themenseminar „Internationalisierung des Lehramtsstudiums durch Erasmus+“
19. – 20. Juni 2024 an der Europa-Universität in Flensburg**

Rapport

<p>Bitte beschreiben Sie kurz die wichtigsten Beobachtungen, Erkenntnisse und Ergebnisse des Workshops Nr. Nr. 8: „Lehramt.International – Vorstellung der gesetzlichen Rahmenbedingungen zu interkulturellen Lerngelegenheiten sowie Austausch zu Good-Practice der Hochschulen und Forderungen an die Politik“ ReferentInnen: Jelena Bloch, DAAD; Dr. Kathrin Wild, Europa-Universität Flensburg Rapporteurin: Janika Bischof, Universität Münster</p>	
<p>Hauptresultate aus Workshop Nr. 8</p>	<p>Ggf. interessante Erkenntnisse aus der Projektpräsentation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Oft werden die interkulturellen Lerngelegenheiten in den Gesetzen und Verordnungen erwähnt, aber nicht weiter konkretisiert. Das bietet den Hochschulen Raum diese Lerngelegenheiten entsprechend ihrer Bedarfe und Wünsche auszugestalten. • Besonders die Möglichkeiten von Auslandsmobilitäten in Form von Praktika finden in den Gesetzen und Verordnungen viel Erwähnung. • Fallbeispiel Europa-Universität Flensburg – Schleswig-Holstein: <ul style="list-style-type: none"> ○ Gesetzeslage in SH ist vage formuliert ○ EUF hat aufgrund der hohen Studierendenzahlen Internationalisierungsbemühungen gezielt auf das Lehramt ausgerichtet, aber nur im Anglistik-Studium gibt es einen Pflicht-Auslandsaufenthalt ○ Maßnahmen enthalten Mobilitätsfenster, Anpassung Semesterzeiten an internationale Gepflogenheiten, zentrale Anerkennungsstelle für Mobilitäten
<p>3 wichtigste Erkenntnisse: (main messages)</p>	<p>Weitere Ergebnisse aus dem Austausch der Teilnehmenden, die nachahmenswert sind (good practices)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auslandsaufenthalte:

<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation innerhalb der Hochschule aber auch mit Bildungsverwaltung & Landespolitik ist entscheidend • Heterogenität der Rahmenbedingungen zwischen den Bundesländern • Anerkennung/Bonierung für das spätere Berufsleben (z. B. Relevanz für Wunschreferendariatsplatz oder bei der Stellenbesetzung als vollausgebildete Lehrkraft) ist entscheidend 	<ul style="list-style-type: none"> • Mobilitätsfenster (z.B. in Flensburg [uni-weit], Uni Münster [im Englisch-Studium]) • Länderliste nach Sprache (Pflichtaufenthalt moderne Fremdsprachen, Liste gibt Studierenden Hilfestellung bei der Länderwahl) • Anerkennungsdatenbank (Flensburg) • Zusammenarbeit im politischen Raum: <ul style="list-style-type: none"> ○ Niedersachsen: Verbund f. Lehrkräftebildung ○ Schleswig-Holstein: Allianz für Lehrkräftebildung • Siehe auch Ergebnisse des Worldcafés
--	---

Zusammenfassung der Ergebnisse (max. 5.000 Zeichen)

Im Rahmen des Workshops „Lehramt.International – Vorstellung der gesetzlichen Rahmenbedingungen zu interkulturellen Lerngelegenheiten sowie Austausch zu Good-Practice der Hochschulen und Forderungen an die Politik“ wurde schnell klar, dass die Rahmenbedingungen ein entscheidender Faktor sind, der die Mobilität von Lehramtsanwärter*innen und das Angebot sowie die Anerkennung von interkulturellen Lerngelegenheiten im Lehramtsstudium entscheidend beeinflussen. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen variieren allerdings stark von Bundesland zu Bundesland. Darüber hinaus können auch auf Hochschulebene weitere Regelungen getroffen werden, wodurch es auch innerhalb eines Bundeslandes Unterschiede geben kann.

In der Präsentation zum Auftakt des Workshops wurden die Lerngelegenheiten in vier verschiedene Aspekte innerhalb zweier übergeordneter Bereiche eingeteilt:

- Internationalisierung @home
 - Umgang mit kultureller Heterogenität
 - Umgang mit Mehrsprachigkeit
- Mobilität
 - universitäre Lerngelegenheiten
 - schulpraktische Lerngelegenheiten

In allen vier Bereichen herrscht große Heterogenität zwischen den Bundesländern in Bezug auf die Art und das Ausmaß der Vorgaben (oder auch Fehlen jeglicher Vorgaben), so dass es schwer ist, hier einen Überblick zu behalten und deutschlandweite Aussagen zu machen.

Im Fallbeispiel der Europa Universität Flensburg wird dies nochmal verdeutlicht. Hier sind die Vorgaben auf Landesebene oftmals sehr vage und verstreut formuliert (es wurden das LehrBG, das HSG, eine Landesverordnung, der aktuelle Koalitionsvertrag und die Empfehlung des Wissenschaftsrats herangezogen), was einerseits auf ein geringeres Bewusstsein der Thematik schließen lässt, andererseits aber auch mehr Spielräume in der Ausgestaltung der Internationalisierung des LA-Studiums ermöglicht. Eine an der EUF durchgeführte Studie zu Hindernissen der Mobilität

im Lehramtsstudium kommt zu dem Ergebnis, dass eine Mobilisierung der Studierenden prinzipiell möglich ist, hier aber besonders eine Bonierung der Mobilität für den späteren Beruf für die Motivation der Studierenden wichtig ist.

Im Anschluss an die Präsentation wurde in Form eines Worldcafés in kleineren Gruppen zu den folgenden vier Themen mit folgenden Erkenntnissen gearbeitet:

- Internationalisierung @home:
 - DaZ/DaF als Studienfach oder Angebote für alle Studierenden
 - interkulturelle Trainings im Wahlpflichtbereich
 - Verbindung zu Querschnittsthemen
 - Heterogenitäts-/Diversitäts-Begriff
- Zusammenarbeit innerhalb/zwischen den Hochschulen in Bezug auf politische Veränderungen:
 - Kommunikation!!! Zwischen allen Beteiligten, intern (Studierende, Lehrende, International Office) und extern (mit anderen Universitäten und den Ministerien)
 - Hochschulpolitik-Dialog
 - Wissen & Material teilen und nutzen
- Auslandsaufenthalte:
 - Mobilitätsfenster (z.B. in Flensburg [uni-weit], Uni Münster [im Englisch-Studium])
 - Länderliste nach Sprache (Pflichtaufenthalt moderne Fremdsprachen, Liste gibt Studierenden Hilfestellung bei der Länderwahl)
 - Anerkennungsdatenbank (Flensburg)
- Zusammenarbeit im politischen Raum:
 - Niedersachsen: Verbund f. Lehrkräftebildung
 - Schleswig-Holstein: Allianz für Lehrkräftebildung